

Somalia: Flucht vor Dürre und Hunger

Bitte helfen Sie!



Etwa 120.000 somalische Flüchtlinge suchen in den äthiopischen Lagern von Dolo Ado Schutz und Sicherheit, fast 100.000 von ihnen sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.



75 von 100 Neuankömmlingen sind stark unterernährt, für einige kommt jede Hilfe zu spät. Familien melden Todesfälle oft nicht, um die Lebensmittelkarten zu behalten.



Kinder erhalten Spezialnahrung in bunten Bechern. Viele Mütter kommen allein mit ihren Kindern, die Männer sind tot, verschwunden oder durften Somalia nicht verlassen.

Langfristige Hilfe

Die Flüchtlinge in Dolo Ado mussten alles hinter sich lassen, sie haben Schreckliches erlebt und auch ihre Seele braucht Hilfe. Bitte helfen Sie, dass sie in den Lagern in ein halbwegs geregeltes Leben zurückfinden und die Kinder wieder in die Schule gehen können.

Mit Ihrer Spende wird der Flüchtlingsdienst der Jesuiten in den Lagern von Dolo Ado Schulen und ein Zentrum für psychologische Beratung und Jugendaktivitäten aufbauen. Für die geplanten Projekte sind insgesamt 694.143 Euro notwendig. Das sind knapp 6 Euro pro Flüchtling.

Jede Spende hilft!



Mit letzter Kraft hat es dieser alte Mann mit seiner Familie nach Dolo Ado geschafft. Sie sind froh über das provisorische Zelt im Lager Helawen, dem vierten Flüchtlingslager von Dolo Ado, das am 4. August 2011 eröffnet wurde.



Mühsamer Weg durch die Wüste: Die Region um Dolo Ado ist eine felsige Wüstenlandschaft mit Dornensträuchern. Wenn der Wind stark aufbraust, wirbelt er den Sand auf und man kann kaum weiter als 10 Meter sehen.

Danke für Ihre Hilfe!

Jesuitenmission
Pater Klaus Vähröder SJ
Königstraße 64
90402 Nürnberg

Spendenkonto 5 115 582
BLZ 750 903 00
Liga Bank Nürnberg
Stichwort: X31113
JRS Somalia

www.jesuitenmission.de



P. Frido Pflüger SJ
Regionaldirektor

Eastern Africa
accompany · serve · advocate

Liebe Freundinnen und Freunde der Jesuitenmission,

die Eindrücke aus den vier Flüchtlingslagern in Dolo Ado lassen mich nicht mehr los. Es war das Schlimmste, was ich in meinem Leben gesehen habe. Tausende von Kindern leben in Lagern in einer wüstenähnlichen Umgebung, die heiß und staubig ist, die Zelte befinden sich zwischen dornigen Sträuchern und die Kinder schauen aus den Zelten und haben nichts zu tun. Es gibt keinen Schatten und keinen Platz, wo sie spielen könnten. 75 von 100 neu ankommenden Kindern sind stark unterernährt und bekommen Spezialnahrung. Trotzdem sterben durchschnittlich jeden Tag zehn Kinder.

Man kann sich das Leid der Menschen nicht vorstellen, ihre Herzen und Seelen sind mit unsäglichem Erfahrungen belastet. Ihre Erlebnisse auf der Flucht, die Lage in Somalia. Sie konnten dort nicht mehr überleben, haben ihr gesamtes Vieh verloren, mussten vor den islamistischen Milizen fliehen und haben sich mit letzter Kraft auf den Weg gemacht, um über die Grenze nach Äthiopien zu kommen. Sie werden jahrelang, wahrscheinlich jahrzehntelang in Dolo Ado bleiben. Niemand weiß, ob und wann sie in ihre Heimat zurückkehren können.

Deshalb ist neben der Notversorgung schon jetzt langfristige Hilfe wichtig. Und da sehen wir als Flüchtlingsdienst der Jesuiten unsere Aufgabe.

Wir werden in Dolo Ado psychologische Hilfe anbieten und Flüchtlinge als Berater ausbilden, damit sie in die verschiedenen Gruppierungen im Lager hineinwirken können. In allen vier Lagern werden wir mithelfen, genügend Grundschulen einzurichten und lokale Lehrerinnen und Lehrer auszubilden. Wir werden außerschulische Aktivitäten anbieten, damit die vielen jungen Flüchtlinge etwas Sinnvolles zu tun haben. Wir werden eine Mittelschule aufbauen, in die wir neben Flüchtlingskindern auch einheimische Jugendliche aufnehmen, um so die Beziehung zwischen den somalischen Flüchtlingen und der äthiopischen Bevölkerung zu verbessern.

Ich habe genügend Mitarbeiter, die bereit sind, sich auf die harten Lebensbedingungen in Dolo Ado einzulassen. Es gibt unter den Flüchtlingen viele, die mithelfen wollen. Denn die Zukunft ihrer Kinder liegt allen am Herzen. Was uns noch fehlt, sind ausreichende finanzielle Mittel. Wir arbeiten seit 28 Jahren in Äthiopien. Die Jesuitenmission in Nürnberg und viele von Ihnen haben uns immer wieder geholfen. Auch jetzt bitte ich um Ihre Unterstützung: Bitte helfen Sie den somalischen Flüchtlingen in Dolo Ado!

Ich danke Ihnen und grüße Sie in großer Verbundenheit!

Ihr

P. Frido Pflüger SJ
Regionaldirektor JRS Ostafrika



Pater Frido im Gespräch mit Flüchtlingen in Dolo Ado. Der deutsche Jesuit leitet seit 2008 den JRS Ostafrika.